

1. Förderpreis

Petra Skupin
Absolventin der Kunsthochschule Berlin,
1983
tätig als Modegestalterin im VHB Exquisit

3. Förderpreis

Angelika Mühlung
Absolventin der Kunsthochschule Berlin,
1982
tätig als Modegestalterin im Modeinstitut
der DDR

Susanne Schimmel

Absolventin der Hochschule für industrielle
Formgestaltung Halle, Burg Giebichen-
stein, 1984
tätig als Assistentin im Fachbereich Flä-
chengestaltung der Hochschule

Anerkennungen

Margret Altenbach
Absolventin der Hochschule für industrielle
Formgestaltung Halle, Burg Giebichen-
stein, 1984
tätig als Formgestalterin im VEB Kerami-
sche Werke Haldensleben

Thomas Meyer

Absolvent der Hochschule für industrielle
Formgestaltung Halle, Burg Giebichenstein,
1984
tätig als Formgestalter im VEB Designpro-
jekt Dresden, Atelier Berlin

Ines Runkel

Absolventin der Hochschule für industrielle
Formgestaltung Halle, Burg Giebichenstein,
1984
tätig als Forschungsstudentin im Fachbe-
reich Spielmittegestaltung der Hochschule

Petra Skupin, Jahrgang 1958, wurde der
1. Förderpreis vor allem für ihre eigen-
ständige Erarbeitung einer modernen Da-
menoberbekleidungskollektion zuerkannt.
Für deren Gestaltung hatte sie sich ihre
Anregungen über längere Zeit direkt aus
dem Lebensumfeld der Zigeuner geholt,
sich dabei bewußt von internationalen, ak-
tuellen Trends gelöst und ästhetisch und
funktionell überzeugende originelle Lösun-
gen gefunden (Diplomarbeit 1983). Die
Gestaltungsqualität ihrer Arbeitsergebnisse
war im Verhältnis zu den anderen Förder-
preiskandidaten so herausragend, daß der
Auszeichnungsausschuß entschied, keinen
zweiten, sondern zwei dritte Preise zu ver-
geben.

Angelika Mühlung, Jahrgang 1957, erhielt
ihn ebenfalls für ihr kreatives Engagement
im Bereich Damenoberbekleidung, wo sie
erfolgreich eigenständige Programmgrup-
pen für den Binnenmarkt und den Export
entwarf.

Susanne Schimmel, Jahrgang 1960, stellte
ihre überdurchschnittlichen theoretischen
und praktischen textilgestalterischen Po-
tenzen am Beispiel eines betont sachlich
gestalteten Textilflächenprojektes für den
Wohnbereich unter Beweis (Diplomarbeit
1984).

Die Preisträger wurden mit ausgewählten
Leistungen in einer Ausstellung im Foyer
des Bauhauses Dessau vorgestellt.

In seiner Laudatio betonte Staatssekretär
Prof. Dr. Martin Kelm, daß diese Förder-
preisträger zu der Generation gehörten,
die das Design von morgen mitbestimme,

daß ihre Arbeit „maßgeblich unser Kultur-
bewußtsein und unsere ästhetische Sensi-
bilität“ mitpräge. Als zwei wichtige Auf-
gaben, denen sich junge Designer zu stel-
len hätten, nannte er, bewährte nationale
gestalterische Traditionen fortzuführen und
komplexe Designlösungen zu realisieren.
Die im Bauhaus Dessau 1985 mit dem
Förderpreis gewürdigten Leistungen seien
in diesem Sinne ein guter Ausgangspunkt,
die Aufgaben der Zukunft ideenreich zu
erfüllen.

Ausstellungen

Von Dezember 1984 bis Februar 1985 war
in Riga die erste von einer staatlichen In-
stitution veranstaltete Ausstellung über
industrielle Formgestaltung in der Letti-
schen SSR zu sehen (Vorgängerausstel-
lungen in den siebziger Jahren waren vom
Künstlerverband initiiert worden). „Design
in der Industrie der Lettischen SSR“, aus-
gerichtet vom 1981 gegründeten Design-
zentrum Lettlands, hatte zum Leitgedan-
ken, die notwendige Einheit von kreativer
Idee, industrieller Produktion und hohem
Gebrauchswert der Erzeugnisse zu unter-
streichen. Mehr als 60 Betriebe und Ein-
richtungen zeigten etwa 300 Gegenstände,
die von über 100 Designern gestaltet wor-
den waren.

Die Organisatoren der Ausstellung ver-
folgten vier konkrete Ziele: erstens die
Popularisierung der industriellen Formge-
staltung als wesentlicher Faktor zur Schaf-
fung einer harmonischen gegenständlichen
Umwelt; zweitens die Veranschaulichung
der Rolle des Designs in der industriellen
Produktion und in den kommerziellen Be-
ziehungen; drittens das Vermitteln von Er-
fahrungen, die Betriebe und gesellschaft-
liche Organisationen bei der Projektierung
von komplexen Designprogrammen ge-
macht haben, und viertens die Darstellung
des Designs als organisatorischer Faktor
im Reproduktionsprozeß.

Am Anfang der Exposition wurde ein kur-
zer historischer Überblick über die Struktur
der Formgestaltung in der Lettischen SSR
gegeben. In seinem Mittelpunkt standen
beispielhafte Designleistungen wie die des
Großbetriebes VEF, der sich hier schon vor
dem Großen Vaterländischen Krieg (1941
bis 1945) auf dem Gebiet der Rundfunk-
und Fernsprechtechnik hervorgetan hat;
erinnert wurde unter anderem auch an
die Erfolge des Rigaer Speziallabors für
Formgestaltung in den sechziger Jahren.
Mit dieser Retrospektive machte Lettlands
Designzentrum nachdrücklich auf die Be-
deutung und Notwendigkeit eines einheit-
lichen Firmenstils als Qualitäts- und Wer-
befaktor aufmerksam.

Im Hauptteil der Exposition zeigten nam-
hafte lettische Betriebe und Gestaltung-
einrichtungen ausgewählte Designentwick-
lungen aus dem gegenwärtigen Produk-

tionsprogramm – so das Möbelwerk „Gan-
ja“ seine Möbelgruppe „Lita“ (Gestalter:
M. Pumpura, I. Rubins, A. Zoldners; 1982),
die Glasfabrik Livani den Gläsersatz
„Omega“ (Gestalter: I. Lace; 1984), die
Produktionsvereinigung „Radiotehnika“ den
Rundfunkkomplex „Radiotehnika – 101“
(Gestalter: Dz. Kave, I. Valdmanis; 1983)
und das Rigaer Motorenwerk „Sarkana
Zvaigzne“ das Kleinmotorrad „Delta Lux“
(Gestalter: J. Karklinš; 1984). Die Rigaer
Spezialschule für angewandte Kunst stellte
Entwürfe ihrer Studenten für Küche und
Wohnung zur Diskussion.

In ihrer Gesamtheit gewährte die Ausstel-
lung nicht nur Einblick in funktionelle und
ästhetische Programme der Industrie, son-
dern legte komplex Zeugnis ab vom der-
zeitigen Stand der Produktkultur Sowjet-
lettlands. Gerade dieser Aspekt zog Zehn-
tausende Besucher an.

Für die Fachleute unter den Gästen gab
es ein Rahmenprogramm von Seminaren
und Konferenzen über die künftigen Auf-
gaben und Wirkungsmöglichkeiten der in-
dustriellen Formgestaltung in der Letti-
schen SSR sowie über die Perspektive des
Designzentrums Lettlands. Das wird ge-
genwärtig von acht Mitarbeitern unterhal-
ten – drei Formgestalter, zwei Architek-
ten, zwei Kunstwissenschaftlern und einem
Fotografen; ein Soziologe wird hinzukom-
men. Als wissenschaftlich-kulturelle Insti-
tution und praktisches Arbeitsorgan des
Rates für Formgestaltung bei der staatli-
chen Plankommission der Lettischen SSR
leistete Lettlands Designzentrum in den
ersten mehr als vier Jahren seines Besteh-
ens eine umfangreiche Arbeit, vor allem
in verschiedenen Design-Informationsbe-
reichen. So publiziert das Zentrum regel-
mäßig in lettischer Sprache theoretische,
methodische Beiträge zum Design, erteilt
Konsultationen, führt eine Designer-Karto-
thek und eine Design-Bibliothek Lettlands,
beteiligt sich an der Organisation verschie-
dener Gestaltungswettbewerbe, unterhält
Kontakte zu WNIITE in Moskau und in ver-
schiedenen Sowjetrepubliken. Nicht zuletzt
beteiligen sich die Mitarbeiter des Design-
zentrums an konkreten Projekten, so im
Bereich des Produktdesigns und der vi-
suellen Kommunikation.

Die Ausstellung „Design in der Industrie
der Lettischen SSR“ als eine der jüngsten
größeren Aktivitäten des Designzentrums
in Riga sollte vor allem auch diejenigen
Partner der staatlichen Designförderungs-
einrichtung zur Kontaktaufnahme motivie-
ren, die noch nicht regelmäßig mit ihr zu-
sammenarbeiten.

Herbert Dubins

Textil '85 in Weimar

Die dritte zentrale Ausstellung des Ver-
bandes Bildender Künstler der DDR (VBK-
DDR) der Textilkunst ging am 24. 3. 1985
in der Kunsthalle Weimar zu Ende. Im Ver-
gleich zur vorangegangenen „Textil '80“
im Grassimuseum Leipzig hatte der Veran-
stalter die Präsentation im Umfang ziem-
lich verringern und somit zwangsläufig die
Breite der Handschriften schmälern müs-
sen; da das Grassimuseum wegen Ren-
ovierung nicht zur Verfügung stand, war die
Jury gezwungen, mit 92 Arbeiten von 63
Gestaltern eine gedrängte Auswahl von
486 Werken von 143 Künstlern und ein
recht beschnittenes Erscheinungsbild des